



# Stiller Advent

Feiern im Kreise der Familie und mit Freunden



MB  
2017



KULTUR.REGION.NIEDERÖSTERREICH  
**volkskultur** | niederösterreich

**EVN**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

**Raiffeisen-Holding**  
Niederösterreich-Wien



**lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich

**Maschinenring**

**ORF NÖ**  
NIEDERÖSTERREICH

**NÖN**

niederösterreichische  
**DORFSTADT**  
erneuerung

**jugend**  
Landesverband

Landesverband  
**Wirtshaus-kultur**

*Die Bäuerinnen*

**EFMD**



**HOF**  
LIEFERANTEN

NIEDERÖSTERREICHISCHER  
GLASMUSIKVERBAND



**HILFE IM  
EIGENEN LAND.**  
KATASTROPHENHILFE ÖSTERREICH  
GEWINSCHT 1998



KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH



Mit diesem Heftchen laden

die **Niederösterreichischen Nachrichten** und die **Volkskultur Niederösterreich** zum achten Mal im Rahmen der Initiative „Wir tragen Niederösterreich“ mit Advent- und Weihnachtsliedern zum Feiern des Advents im Kreise der Familie und mit Freunden ein. Die Lieder, die dem Weihnachtsfestkreis folgen, sind für Gesang, Flöte und Gitarre gesetzt und sollen zum aktiven Mitmachen anregen. „Still“ bezieht sich dabei auf ein bewusstes Innehalten und auf das Feiern ohne Verstärker und Lautsprecher.

„Wir tragen Niederösterreich“ ist eine Initiative, die 2008 von der Volkskultur Niederösterreich, der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der Niederösterreichischen Versicherung zur Stärkung der niederösterreichischen Identität gestartet und mittlerweile von 21 Partnern unterstützt wird. Zu den Hauptaktivitäten von „Wir tragen Niederösterreich“ gehören der landesweite Dirndlgwandsonntag (9.9.2018), das traditionelle Niederösterreichische Adventsingen in Grafenegg (7. und 8.12.2017) und der prachtvolle Niederösterreichische Trachtenball (26.1.2018).

Dirndlgwandsonntag (9.9.2018), das traditionelle Niederösterreichische Adventsingen in Grafenegg (7. und 8.12.2017) und der prachtvolle Niederösterreichische Trachtenball (26.1.2018).

[www.wirtragennoe.at](http://www.wirtragennoe.at)

Die **Volkskultur Niederösterreich** ist Teil der Kultur-Holding Kultur.Region.Niederösterreich

**volkskultur** | niederösterreich



Die Betriebe der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH

MUSIKSCHUL  
management



museums  
management

**no** kreativ

**BhW** Bildung  
hat Wert.

**Kultur**  
gemeinsam  
leben.

KULTUR . REGION .  
NIEDERÖSTERREICH

# Wir sagen euch an

Wir sa - gen euch an den lie - ben Ad - vent.  
Wir sa - gen euch an eine hei - li - ge Zeit.

Se - het, die er - ste Ker - ze brennt.  
Ma - chet dem Herrn die We - ge be - reit. Freut euch, ihr

Chris - ten, freu - et euch sehr! Schon ist na - he der Herr.

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt.  
So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.  
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt.  
Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.  
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.
4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt.  
Gott selber wird kommen, er zögert nicht. Auf, auf ihr Herzen, werdet licht.  
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.

Adventlied aus dem Jahr 1954, Melodie: Heinrich Rohrer (1902-1997), Text: Maria Ferschl (1895-1982), geboren in Melk; erschienen im Christophorus Verlag, Freiburg.

Die Advent- und Weihnachtszeit ist eine wichtige Zäsur im Jahreslauf. Es ist eine Zeit des Innehaltens, eine Zeit für Freunde und Familie, die Zeit am Ende des Jahres, um das Erreichte Revue passieren zu lassen und Pläne für die Zukunft zu machen. Mit Liedern, Geschichten und überlieferten Traditionen feiern wir das christliche Fest, das uns daran erinnern soll, füreinander da zu sein. Das vorliegende Heft „Stiller Advent“ soll einmal mehr Anstoß geben, all das wieder bewusst zu erleben und gemeinsam zu feiern.

Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich





# Bratapfeltörtchen



Dieses Rezept entstand in Kooperation mit Foodbloggerin cookingCatrin & So schmeckt Niederösterreich.

## Zutaten:

- 6 kleine Äpfel
- 8 EL geriebene Nüsse (Mandeln oder Haselnüsse)
- 50 g Butter

Für den Teig:

- 3 Eier (Größe M)
- 60 g Staubzucker
- 150 g Mehl
- ½ Pkg. Backpulver
- 1 Schuss Rum
- 30 ml Schlagobers

## So geht's:

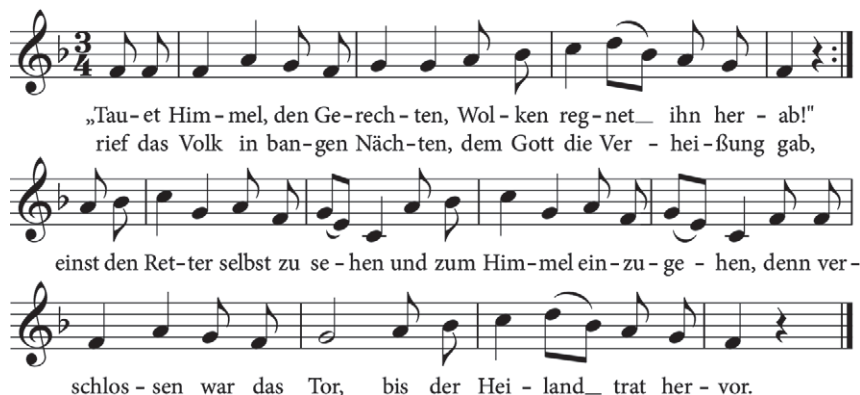
Den Backofen auf 175 Grad Umluft vorheizen. Die Äpfel waschen, den oberen Rand ca. einen halben Zentimeter breit abschneiden. Die untere Hälfte vom Kerngehäuse befreien. Die Äpfel kurz in siedendem Wasser blanchieren. Aus dem Wasser nehmen und je einen Apfel in die Mitte einer kleinen Schüssel platzieren. Die Butter in einem Topf schmelzen, die Nüsse einrühren. Die ausgehöhlten Äpfel mit der Nuss-Butter-Mischung füllen. Für den Teig: Die Eier mit dem Staubzucker schaumig aufschlagen. Das Mehl mit dem Backpulver vermischen und unterheben. Rum und Schlagobers einrühren. Den Teig rund um die Bratäpfel geben. Im vorgeheizten Ofen bei 175 Grad Umluft für 30 Minuten goldbraun backen.

## „So schmeckt Niederösterreich“

Zur Ruhe kommen, Zeit für seine Liebsten finden und kulinarischer Genuss stehen im Mittelpunkt des Advents. Beim „So schmeckt NÖ“-Adventmarkt im Palais Niederösterreich am 1. und 2. Dezember wird Adventtradition aus den vier Vierteln mitten in der Bundeshauptstadt stimmungsvoll gefeiert. Vor Ort begeistern eine malerische Kulisse, besinnliche Lesungen, Chöre und Bläser der Volkskultur Niederösterreich, regionstypische Schmankerl, wunderschönes Kunsthandwerk sowie eine Backstube für Kinder.

Mehr über „So schmeckt Niederösterreich“, die knapp 500 regionalen Produzenten der Initiative, kulinarische Veranstaltungen sowie köstliche Rezepte gib'ts auf [www.soschmecktnoe.at](http://www.soschmecktnoe.at) bzw. [facebook.com/soschmecktnoe](https://facebook.com/soschmecktnoe).

# Tauet Himmel, den Gerechten



„Tau-et Him-mel, den Ge-rech-ten, Wol-ken reg-net\_\_ ihn her - ab!“  
rief das Volk in ban-gen Näch-ten, dem Gott die Ver - hei-ßung gab,  
einst den Ret-ter selbst zu se - hen und zum Him-mel ein-zu-ge - hen, denn ver-  
schlos - sen war das Tor, bis der Hei - land\_\_ trat her - vor.

2. Voll Erbarmen hört das Flehen Gott auf hohem Himmelsthron:  
Alle Menschen sollen sehen Gottes Heil in seinem Sohn.  
Gottes Engel eilt hernieder, kehrt mit dieser Antwort wieder:  
„Sieh, ich bin des Herren Magd, mir gescheh', wie du gesagt.“
3. Und als Mensch zu Menschenkindern kommt des ew'gen Vaters Sohn.  
Licht und Heil bringt er den Sündern, Frieden von des Himmels Thron.  
Erde, jauchze auf in Wonne bei dem Strahl der neuen Sonne:  
Bald erfüllet ist die Zeit. Macht ihm euer Herz bereit!

Text: Michael Denis (1729-1800), Geistliche Lieder zum Gebrauch der hohen Metropolitankirche bei St. Stephan in Wien, Wien 1774, S. 3; Melodie: Betende Gemeinde, Nr. 40, S. 618ff., vgl. COMPA 13/1, Nr. 17dn, S. 171-183.

*Wir dürfen nicht zulassen, dass die Geschichte des Weihnachtsfests vergessen und die wahren Werte verdrängt werden. Deswegen wünsche ich uns allen Besinnung, Ruhe und Frieden im Kreis der Familie.*

Stephan Pernkopf,  
LH-Stellvertreter von Niederösterreich



# Lasst uns froh und munter sein

Lasst uns froh\_ und\_ mun-ter sein und uns recht\_von\_ Her-zen freun!

Lus - tig, lus - tig, tra - la - la - la - la! Bald ist Ni - ko - laus -

a - bend da, bald ist Ni - ko - laus - a - bend da!

2. Bald ist unsere Schule aus, dann zieh'n wir vergnügt nach Haus.  
Lustig, lustig, ...
3. Dann stell' ich den Teller auf, Nik'laus legt gewiss was drauf.  
Lustig, lustig, ...
4. Steht der Teller auf dem Tisch, sing' ich nochmals froh und frisch:  
Lustig, lustig, ...
5. Wenn ich schlaf', dann träume ich, jetzt bringt Nik'laus was für mich.  
Lustig, lustig, ...
6. Wenn ich aufgestanden bin, lauf' ich schnell zum Teller hin.  
Lustig, lustig, ...
7. Nik'laus ist ein guter Mann, dem man nicht genug danken kann.  
Lustig, lustig, ...

Worte und Melodie: Volksweise aus dem Rheinland. Dieses Weihnachtslied wird gegenwärtig vorwiegend in Bayern, Österreich und Südtirol gesungen.

# Alle Jahre wieder

Al - le Jah - re wie - der kommt das Chri - stus - kind

auf die Er - de nie - der, wo wir Men - schen sind.

2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite, still und unerkannt, dass es treu mich leite an der lieben Hand.

Um 1837 entstanden. Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860),  
Text: Wilhelm Hey (1789-1854).

**TIPP:** Weihnachts-CDs, Notenhefte und Bücher finden Sie im Geschäft „volkskultur – Buchhandlung der Regionen“, Donaulände 56, 3500 Krems-Stein.

Weihnachten ist zwiespältig. Manche können nicht genug jammern über zu viel Punsch und Kekse, über Einkaufstouren ohne Ende und Verwandtenbesuche ohne Begeisterung. Andere genießen die stillen, dunklen, kalten Tage, an denen wir auf uns selbst zurückgeworfen sind. Ob wir sie zur Besinnung nützen, statt sie im Konsumrausch zu verbringen, ist unsere Entscheidung. Dieses wunderbare Heft hilft uns, sie richtig zu treffen.

Friedrich Dungal, Geschäftsführer NÖ Pressehaus

**NÖN**

# Krippentraditionen in Niederösterreich



Krippe aus einem Ausschnidebogen aus der Zwischenkriegszeit, von Josef Wenig entworfen/Sammlung Persché

Bereits Franz von Assisi hat die Weihnachtsgeschichte mit Menschen und Tieren dargestellt, um sie „begreifbar“ zu machen, später nutzten die Jesuiten figürliche Darstellungen der Weihnachtsgeschichte für volksmissionarische Zwecke. In der Barockzeit waren die Menschen von kunstvollen Krippen begeistert, Einzug in die privaten Häuser hielten die kleinen Weihnachtswelten aber erst im 18. Jahrhundert. In der Volkskunde gilt Niederösterreich eigentlich als krippenarme Landschaft, denn es gibt nur wenige ältere Zeugnisse einer eigenständigen Entwicklung in diesem Bundesland. Diese sind vor allem in den Kirchen und Klöstern zu finden. Von beachtenswerten Hauskrippen ist erst aus dem 19./20. Jahrhundert zu hören. Doch es gab andere Formen, sich auf die Geburt Christi vorzubereiten. Zum Fest des Heiligen Nikolaus wurden Paradiesgärtchen

und Nikolaustürme hergestellt. Die bekannteste Form davon ist aus Waidhofen an der Ybbs überliefert – ein aus Stäbchen und Äpfeln aufgebautes Gerüst, mit Früchten behangen, in dessen Mitte die Figuren von Nikolaus und Krampus standen.

Volkskundeforscher Leopold Schmidt bezeichnet generell die niederösterreichischen Weihnachtsbräuche als eher schlicht im Vergleich zu den anderen Bundesländern. Er weist in diesem Zusammenhang auf die Wien-Nähe hin: Obrigkeitliche Verordnungen wie das Krippenverbot unter Joseph II, das von 1782 bis 1804 für Kirchen und Klöster galt, konnten stets effektiver umgesetzt werden, als in Landstrichen, die von der Hauptstadt weiter entfernt waren. Aber vielleicht war es gerade dieses Verbot, dass das Aufstellen von Hauskrippen förderte, je nach Möglichkeiten,



sowohl in finanzieller als auch handwerklicher Sicht. In den Kleinstädten und Dörfern wurde in den Kastenfenstern Moos ausgelegt und Papierkrippen oder einzelne Figuren aus Holz und Ton aufgestellt. Der Historiker Josef Schwerdfeger, 1867 geboren, beschreibt den Weg zum „Krippenspiel“ in St. Pölten folgendermaßen: „In die ebenerdigen Fenster jener alten Stadtteile ward von den Kindern der Hausleute Moos und rote Papierblumen gelegt, dazwischen aus selbst bemalten „Mandelbögen“ (Papierausschneidebögen) ausgeschnitten die Krippen von Bethlehem mit Ochs und Esel, die Engel und Hirten vor der Heiligen Familie, die Heiligen Dreikönige mit ihrem Stern und gegen Lichtmeß zu die Flucht nach Ägypten.“ Um 1900 entwickelten sich, wahrscheinlich auch durch den regen Zuzug aus anderen Regionen der Monarchie, die Hauskrippen stärker.

In Waidhofen an der Ybbs war in diesem Zeitraum der aus dem Mühlviertel stammende Krippenschnitzer Ignaz Oberradter tätig. Er verkaufte seine Krippenfiguren in der ganzen Monarchie. Eine von ihm geschaffene

Kastenkrippe für die Klosterkirche in Waidhofen zeigt anschaulich, wie in die Krippenszenerie die unmittelbare Heimat eingebaut wurde: der Dudelsackspieler, die Sennerin, der Wirt und der Bergknappe sind vor dem Hintergrund des orientalisch anmutenden Jerusalems zu sehen.

Unsere Gesellschaft ist mobiler denn je, und so wie im 19. Jahrhundert die Zuwanderer aus Nordböhmen und Schlesien ihre Krippen als Andenken an ihre Heimat mitgenommen haben, so haben auch die Familien heute aufgrund ihrer persönlichen Geschichte die zu ihnen passende Krippe – von der selbstgebastelten oder selbst zusammengestellten Krippe bis zum Erbstück aus früheren Jahrzehnten, wenn nicht Jahrhunderten.

Text: Eva Zeindl, Volkskultur Niederösterreich

Verwendete Literatur: Hermann Steininger: Alte Weihnachtskrippen aus Niederösterreich, Wien 1968; Gertrud Heß-Haberlandt: Zur Krippe her kommt, Wien 1965; Nikolaus Grass: Weihnachtskrippen in Österreich, Innsbruck 1966

*„Alle Jahre wieder kommt das Christuskind“, diese Botschaft über die Ankunft Jesu Christi weckt bei vielen von uns Gefühle von Hoffnung, Sehnsucht und Besinnlichkeit. Junge Familien bereiten ihr erstes Weihnachtsfest im eigenen Heim vor, Eltern, Großeltern und Verwandte werden zur Bescherung eingeladen, das Festmenü wird zusammengestellt, der Weihnachtsschmuck aus dem Keller geholt und schließlich der Christbaum aufgeputzt. Besonders berührend sind jene Augenblicke, in denen gemeinsam gesungen wird und ein Brauch oder eine Geschichte auf den wahren Sinn des Weihnachtsfestes einstimmt. Mit einigen Anregungen dazu möchten wir Sie durch eine friedvolle und freudebringende Adventzeit begleiten.*

Edgar Niemeczek, Geschäftsführer und Sprecher der Kultur.Region.Niederösterreich

# Maria durch ein Dornwald ging

Ma - ri - a durch ein' Dorn - wald ging.

Ky - ri - e - lei - son! Ma - ri - a durch ein'

Dorn - wald ging, der hat in sie - ben Jahr'n kein

Laub ge - tra - gen! Je - sus und Ma - ri - a.

## Weihnachtsliedertelefon

Zu den schönsten Momenten in der Weihnachtszeit zählt das Singen – besonders in Gemeinschaft, unterm Christbaum oder beim Offenen Singen, in der Kirche oder bei der Weihnachtsfeier. Die Volkskultur Niederösterreich und die Chorszene Niederösterreich versuchen, im Chor oder ganz privat, das Singen zu fördern. Aus diesem Grund bietet das Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich auch dieses Jahr wieder das beliebte Weihnachtsliedertelefon an. Wenn Sie auf der Suche nach einem bestimmten Lied, nach einer Melodie oder einer Strophe sind, rufen Sie im Volksliedarchiv an – Peter Gretzel oder Katharina Lehmann helfen Ihnen gerne weiter.

### Volksliedarchiv der Volkskultur Niederösterreich

Tel.: 02742 9005 12878

Mo–Fr 9.00–15.00 Uhr

bis  
22. Dezember  
2017

2. Was trug Maria unter ihrem Herzen? Kyrie eleison!  
Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen.  
Jesus und Maria!
3. Da haben die Dornen Rosen getragen. Kyrie eleison!  
Als das Kindlein durch den Wald getragen, da haben die Dornen Rosen getragen.  
Jesus und Maria!
4. Wie soll dem Kind sein Name sein? Kyrie eleison!  
Der Name, der soll Christus sein, das war von Anfang der Name sein.  
Jesus und Maria!
5. Wer soll dem Kind sein Täufer sein? Kyrie eleison!  
Das soll der Sankt Johannes sein, der soll dem Kind sein Täufer sein.  
Jesus und Maria!
6. Was kriegst das Kind zum Patengeld? Kyrie eleison!  
Den Himmel und die ganze Welt, das kriegst das Kind zum Patengeld.  
Jesus und Maria!
7. Wer hat erlöst die Welt allein? Kyrie eleison! Das hat getan das Christkindlein,  
das hat erlöst die Welt allein.  
Jesus und Maria!

*Marienlied, erstmals nachweisbar im Andernacher Gesangbuch 1608, S. 278. Die heute bekannte Fassung entspricht der mündlichen Überlieferung aus dem Eichsfeld in Deutschland, veröffentlicht in: August Frhr. v. Haxthausen und Dietrich Bochoitz-Asseburg, Geistliche Volkslieder mit ihren ursprünglichen Weisen gesammelt aus mündlicher Tradition und seltenen alten Gesangbüchern, Paderborn 1850, S. 164.*

*Viele von uns sehnen sich nach Wärme und Geborgenheit, nach „Zeit haben“ und „Loslassen können“. Der Advent, als Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, wäre dafür bestimmt. Doch das Gegenteil ist oft der Fall. Stress und Hektik machen sich breit. Niemand kann sich den Zwängen, einerlei ob von innen oder außen auferlegt, entziehen. Dennoch: Mit diesem Begleiter durch den Advent dürfen wir einladen und unterstützen, Zeit für sich selbst zu finden oder im Miteinander zu verbringen: mit guten Gesprächen, vertrauten Liedern, einem verlockenden Rezept und weihnachtlichen Texten. Eine geruhsame, schöne und zufriedene Vorweihnachtszeit!*

*Dorothea Draxler,  
Geschäftsführerin der Kultur.Region.Niederösterreich  
und der Volkskultur Niederösterreich*

KULTUR.REGION.NIEDERÖSTERREICH  
**volkskultur** | niederösterreich

# Weihnachten



*Handwerker begeistern jedes Jahr beim Adventmarkt beim Haus der Regionen in Krems-Stein.*

*Foto: Volkskultur Niederösterreich/Helmut Lackinger*

Ich gehe jetzt noch ein wenig durch den stillen, verschneiten Wald und dann hinein in die Stadt auf den Adventmarkt. Es dämmt bereits, und der Schnee unter meinen Füßen schimmert noch leicht im Licht der letzten Sonnenstrahlen. Kalt pfeift der Nordwind durch die Bäume und dringt bis in die tiefsten Poren meines Körpers ein. Langsam

spüre ich, wie die Kälte in meinen Wintermantel eindringt. Ich ziehe seinen dicken Stoff enger um mich, beschleunige meine Schritte, um den Wald hinter mir zu lassen; aus der Ferne glitzern mir schon die Lichter des Adventmarktes entgegen. In wenigen Minuten werde ich den abendlichen Wald hinter mir gelassen und die Stadt erreicht haben.



Auf dem steilen Weg hinauf zu dem Markt werde ich bereits von frohlockend-frierenden Gesichtern willkommen geheißten. Plötzlich trete ich in eine neue phantastische und wundervolle Welt ein, statt eisiger Kälte warme, glühende Öfen, statt pulvrigem Schnee dampfender Punsch, statt des Geruchs frisch geschlagenen Holzes der Duft von Maroni, Lebkuchen, Weihrauch und Zimt.

Der süße Geruch des Lebkuchens zieht mich direkt zu einem Verkaufsstand mit besonders schön verzierten Lebkuchenherzen hin. Die eisige Abendluft, die mir scharf in den Lungenflügeln brennt, erstarrt, während ich ausatme, und schwebt durch von Feuerschalen kommende Lichtstrahlen erhellt, sich langsam auflösend durch die Dämmerung himmelwärts.

Der nette ältere Herr an dem Verkaufsstand nimmt mein Geld fröhlich an, wünscht mir frohe Weihnachten und reicht mir einen großen, herzförmigen, noch ein wenig warmen Lebkuchen, in den ich sofort genüsslich hineinbeißte. Er schmeckt vorzüglich; ich kaufe noch einen zweiten für meinen Bruder und gehe dann weiter, durch die beiden langen Reihen der Verkaufsstände, vor denen viele Leute stehen.

Auf meiner Suche nach einem Stand, bei dem Holzengerl angeboten werden, laufe ich plötzlich meinem Kindheitsfreund Johannes über den Weg. Unter weihnachtlichem Abendhimmel unterhalten wir uns über schöne vergangene Zeiten, und während wir uns im Gespräch, das scheinbar endlos ist, an unsere gemeinsamen Erlebnisse wiedererinnern, nehme ich in meiner nächsten Umgebung all die glücklichen, frohen Gesichter wahr. Angesichts der zahlreichen angenehmen Gerüche steht mir der Sinn nach einem wärmenden, starken Punsch, und wir beschließen, uns zu den heiteren Leuten zu gesellen, deren lautes Lachen die kalte Luft erfüllt.

Plötzlich ertönt, von der benachbarten Kirche, das Läuten zum Abendgebet.  
Der stille Advent geht zu Ende.  
Morgen ist Heiliger Abend.

Text: Gemeinschaftsarbeit der Schreibakademie Horn,  
Niederösterreichische Kreativakademie, NÖ Kreativ

*Im Trubel des Alltags und im Getöse der Welt sind Räume der Stille und der inneren Einkehr von zunehmender Bedeutung. Die Sehnsucht der Menschen danach braucht aber immer wieder Impulse. Die Lieder und Texte, gerade zu Weihnachten, können für jede und jeden ein Anstoß sein.*

Martin Lammerhuber,  
Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich  
und des BbW Niederösterreich

# Stimmungsvolle Adventmärkte



Auszeit von der Betriebsamkeit der Vorweihnachtszeit verspricht der Advent im Brandlhof in Radlbrunn.  
Foto: Volkskultur Niederösterreich/Helmut Lackinger

Seit dem 13. Jahrhundert gibt es Überlieferungen von vorweihnachtlichen Jahrmärkten auf den Plätzen vor großen Kirchen, die vor allem dazu gedacht waren, sich vor Beginn der kalten Jahreszeit noch einmal mit Dingen des täglichen Bedarfs, mit soliden Handwerksprodukten und auch mit Spielereien und Naschereien zu versorgen. Mittlerweile sind die Adventmärkte im ganzen Land ein beliebter Treffpunkt und der Spaziergang mit Freunden oder der Familie über einen der vielen Christkindlmärkte eine liebgewonnene Tradition.

Besonders liebevoll gestaltete Adventmärkte, die von der Volkskultur Niederösterreich mit besinnlicher Musik und kunstvollem Handwerk konzipiert werden, findet man dieses Jahr am 10. Dezember im Brandlhof in Radlbrunn, am 16. und 17. Dezember am Ludwig-von-Köchel-Platz neben dem Haus der Regionen in Stein an der Donau und beim Advent am Dom in Wiener Neustadt vom 15. bis 17. Dezember.

–

# Es ist ein Ros' entsprungen



Es ist ein Ros' ent - sprun - gen aus ei - ner Wur - zel zart,  
wie uns die Al - ten sun - gen von Jes - se kam die Art,  
und hat ein Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten  
Win - ter, wohl zu der hal - ben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine  
Marie, die reine Magd. Aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren,  
welches uns selig macht.
3. Den Hirten brachte Kunde davon ein Engelheer und sagte, wo zur Stunde  
Christus geboren wär'. Zu Bethlehem im Stall das Kind alsbald sie fanden,  
gar hoch sich freuten all.

*Marienlied aus dem 15. Jahrhundert. Erstmals gedruckt im Speyerischen Gesangbuch, Köln 1599, Bl. 29. Mit bis zu 23 Str. findet es sich in weiteren Gesangbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts. Text: In Mainz um 1587/88 nachweisbar, die 3. Str. ist abgedruckt in: Friedrich Layritz, Kern des deutschen Kirchenlieds von Luther bis Geller, Nördlingen 1844, S. 74f., Nr. 80.*

„Die stillste Zeit des Jahres“ werden der Advent und die Tage rund um Weihnachten gerne genannt. Viel zu oft ist davon nur wenig zu bemerken. Lassen wir uns davon nicht anstecken. Uns allen wünsche ich, dass wir uns Inseln der Ruhe schaffen können, Momente der Stille und des Nachdenkens. Der eigentliche Sinn von Weihnachten soll nicht verloren gehen. Ich wünsche Ihnen Gelassenheit, viel Zeit mit den Menschen, die Ihnen wichtig sind, und ein besinnliches Weihnachtsfest.

Prof. Norbert Gollinger, Landesdirektor ORF Niederösterreich

# Es hält sich hält eröffnet

Es hält sich hält er - öff - net däs himm - li - sche Tor, die  
En - ge - lan, die kuge - lan gänz hau - fen - weis her -

vor. Die Büa - ba - lan, die Ma - da - lan, die mã - chn Pur - zi -

ga - ga - lan bälđ au - fi, bälđ â - bi, bälđ hin und bälđ her, bälđ

un - ter - schi, bälđ ü - ber - schi, däs gfreit sie um so mehr.

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal -

le -, Hal - le -, Hal - le - lu - ja.

2. Jetzt håb ma hält das himmlische Gwammel erblickt;  
Es håt uns Gott Vater an Botn zuagschickt.  
Wir sollten uns vereinen zum Kinderl auf die Roas,  
|: verläss'n unsre Öchslein, die Kälber und die Goasß :|  
Halleluja, ...
3. Äft san mir nâcher gângen, i und du a,  
kerzengrâd nach Bethlehem, juchei, hopsassa!  
Seppele, du Schlangele, nimm du mei gmöstes Lampele,  
und Michl, du a Henn, und Jost, du an Hâhn,  
und i nimm mei foasts Fackele und renn damit davon.  
Halleluja, ...
4. Geh, Veitl, wir wölln die Gscheitern hålt sein!  
Wir beten's Kindlan ân im Ochsenkrippelein.  
Büabele, wås mågst denn håbn, mågst eppa dechta unsre Gâbn?  
Mågst Äpf'l oder Birn' oder Nußn oder Kas;  
willst Zwõtshgn oder Pflaumen oder sist a sölles Gfraß?  
Halleluja, ...

Mundart-Übersetzung:

Purzigagalan = Purzelbaum; Gwammel = Gewimmel; gmöst = gemästet;

Jost = Jodokus = Jodok (Name nach dem bl. Jodok); foasts Fackele = fettes Ferkel;

eppa dechta = etwa doch

Hirtenlied, mündlich überliefert von Hans Mößner, Wien, 1898 von Karl Liebleitner aufgezeichnet.

Erstmals veröffentlicht in einem Flugblatt, Bozen um 1800, heutige Fassung veröffentlicht in: Franz

Friedrich Kobl, *Echte Tiroler-Lieder*, Wien 1899, S. 268f., Nr. 194.

*Feiern wir Weihnachten, so gehört der Advent zur erlebten Vorbereitungszeit. Das Weihnachtsfest führt uns mehr als jedes andere Fest zu unseren Wurzeln. Familiäre Bräuche werden lebendig. Familiäres Erleben prägt unsere Gefühle. Wer wir selber sind, wo wir herkommen, bewegt uns und öffnet uns für die weihnachtliche Botschaft der Heiligen Familie. Dankbarkeit und die Freude, dass wir ein Teil der Schöpfung sind, die Weihnachtsbotschaft: „Fürchtet euch nicht“, die Hoffnung auf die Anwesenheit Gottes in unserer Welt, das wird besonders in der Heiligen Nacht spürbar, wenn wir einander bewusst Zeit widmen und still in uns hineinhorchen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude im Kreis Ihrer Familie und gesegnete Weihnachten und ja, mit einem Christbaum aus Niederösterreich!*

Hermann Schultes,  
Präsident der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

**lk** Landwirtschaftskammer  
Niederösterreich



# Es wird scho glei dumpa

Es wird scho glei dum - pa, es wird scho glei Näch't, Will sin - ga a  
drum kimm i zu dir\_ her, mei Hei - land auf d'Wächt.

Lia - dl, dem Liab - ling dem kloan, du mägst jã net schlä - fn, i

hear di nur woan. Hei,\_\_\_ hei, hei,\_\_\_ hei, schläf\_ siaß, herz - liabs Kind.

2. Vergiss hiaz, o Kinderl, dein Kummer, dei Load,  
dass d'däda muasst leidn, im Ställ auf da Hoad.  
Es zier'n jã die Engerl dei Liegerstatt aus.  
Möcht' schöna net sein drin' an König sei Haus. Hei, hei ...
3. Jã Kinderl, du bist hält im Kripperl so schen,  
mi ziemt, i kãnn nimmer dã weg von dir geh'n.  
I wünsch' dir von Herzen, die süaßeste Ruah,  
die Engel vom Himmel, die deck'n di zua. Hei, hei ...
4. Mãch zua deine Ägal in Ruah und in Fried'  
Und gib mir zum Äbschied dein Seg'n no grãd mit!  
Äft wird jã mei Schlaferl a sorgenlos sein,  
äft kãnn i mi ruhli auf's Niederleg'n gfrein. Hei, hei ...

Wiegenlied, als „Christkindl-Wiegenlied“ mit Instrumentalbegleitung vom „Sternsinger“ Eduard Strobl aus Hopfgarten 1910 mündlich überliefert, veröffentlicht in: Franz Friedrich Kobl u. Josef Reiter, *Echte Tiroler-Lieder. Im Volke gesammelt und für das Volk eingerichtet*, Bd. 1, Leipzig-Zürich 1913, S. 24-30. Neueren Untersuchungen zufolge stammt das 1884 entstandene Lied von Anton Reidinger (1839-1912). August Hofer zeichnete den Liedtext in Waidhofen a. d. Ybbs auf und veröffentlichte ihn im Jahresbericht des niederösterreichischen Landes-Lehrerseminars in Wiener Neustadt 1889/90, S. 20, Nr. 6.

# O Jubel, o Freud

O — Ju - bel, o — Freud, — glück - se - li - ge  
Zeit! Ein — Kind - lein ge - bo - ren aus — tau - send er -  
-ko - ren. O — Ju - bel, o — Freud — glück - se - li - ge Zeit!

2. Ihr Hirten wohlauf, nach Bethlehem lauft! Die Pfeifen lasst hören,  
die Freud zu vermehren, und blast nur brav drein, das Kindl wird's freun!
3. Ist das nicht ein Spott – der so große Gott, der uns hat erschaffen,  
beim Vieh tut er schlafen. Ist Mensch und auch Gott – ist das nicht ein Spott!
4. O Mensch doch betracht', was die Liebe doch macht! Hier liegt in der Krippen,  
in der rauchenden Hütten. Vor Freude doch lacht! Was die Liebe doch macht.

*Hirtenlied, erstmals 1740 als Flugblattlied veröffentlicht. In St. Lambrecht von Lois Steiner aufgezeichnet, veröffentlicht im Österreichischen Liederblatt 1946, 47/1.*

Ein ganz besonderer Zauber liegt über der Advent- und Weihnachtszeit: Alles rundherum scheint ruhiger und langsamer zu werden, eine bestimmte Art von Frieden kehrt ein. Vorfreude, ein Prickeln im Bauch und diese spezielle, sanfte Aufregung machen sich breit. Wieder Kind sein, abseits von Hektik, Sorgen und Pflichten des Alltags, wenn auch vielleicht nur am 24. Dezember. Abschalten, Stille, Familie. Das ist Weihnachten für mich. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit!

Christian Wildeis,  
Landesgeschäftsführer Maschinenring Niederösterreich-Wien



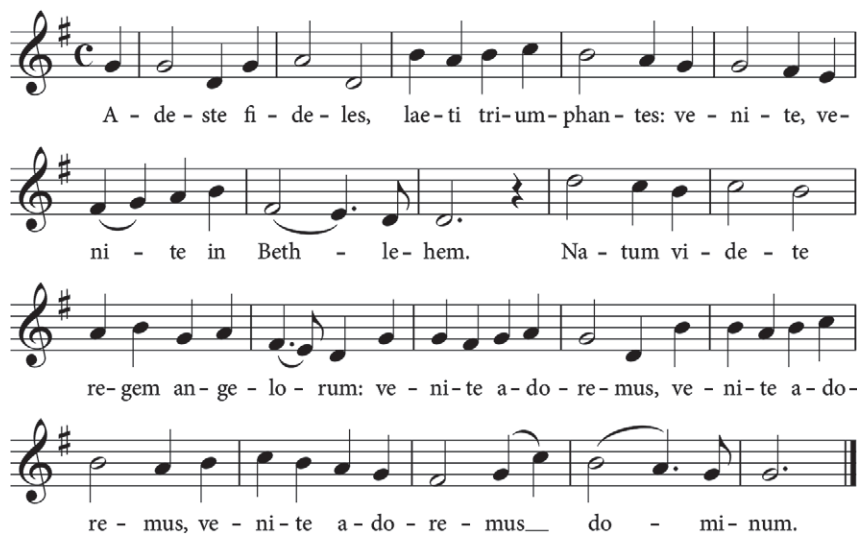
# Vom Himmel hoch, da komm ich her



2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n von einer Jungfrau auserkor'n,  
 ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.
3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller Not,  
 er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.
4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit',  
 dass ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.
5. So merket nun das Zeichen recht: die Krippe, Windelein so schlecht,  
 da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.
6. Des lasst uns alle fröhlich sein und mit den Hirten geh'n hinein,  
 zu seh'n, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.
7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin, was liegt doch in dem Krippelein?  
 Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.
15. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eig'nen Sohn.  
 Des freuen sich der Engel Schar und singen uns solch' neues Jahr.

*Melodie: alte Spielmannsweise aus dem 15. Jahrhundert. Text: Martin Luther schrieb für dieses beliebte Weihnachtslied ursprünglich 15 Strophen, heute singt man meist nur noch die Strophen 1-4, 6 und 15.*

# Adeste fideles



A - de - ste fi - de - les, lae - ti tri - um - phan - tes: ve - ni - te, ve -  
ni - te in Beth - le - hem. Na - tum vi - de - te  
re - gem an - ge - lo - rum: ve - ni - te a - do - re - mus, ve - ni - te a - do -  
re - mus, ve - ni - te a - do - re - mus do - mi - num.

**D:** Nun freut euch, ihr Christen, singet Jubellieder und kommet,  
o kommet nach Bethlehem. Christus, der Heiland, stieg zu uns hernieder.  
|: Kommt, lasset uns anbeten :| Kommt, lasset uns anbeten den König, den Herrn.

Lied zur Geburt Christi, Text: Jean François Borderies (1764-1832), um 1790; Melodie: John Reading (1685-1764), vor 1681. Deutsche Übersetzung von Joseph Mohr (1792-1848).

*Jahre in, jahraus – unser Einsatz im Jahreslauf! Die Kalender werden dünner, die Jacken und Pullover dicker. Bald beginnt ein neues Jahr mit vielen Arbeitsaufträgen und Herausforderungen: Jahre in, jahraus, landauf, landab – diese Worte beschreiben auch treffend die Arbeit und Leistung der Funktionärinnen und Funktionäre im NÖ Bauernbund und in der Akademikerguppe. Jahre in, jahraus arbeiten sie für die Menschen in unserem Land. Landauf, landab leisten sie ihren Beitrag für unser Land. Danke für diesen unermüdlichen Einsatz, denn er ist auch eine der Grundlagen für den erfolgreichen Weg Niederösterreichs.*

Klaudia Tanner,  
Obfrau der Akademikerguppe



# Weihnachtsevangelium nach Lukas



Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie.

Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ.“

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten, denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

—

*Evangelium nach Lukas,  
Kapitel 2, Verse 1 – 20 (Lk 2, 1-20)*

**I**n jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.



# Stille Nacht, heilige Nacht

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht  
nur das trau - te hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar,  
schla - fe in himm - li - scher Ruh, schla - fe in himm - li - scher Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund, Jesus in deiner Geburt.
3. Stille Nacht, heilige Nacht, die der Welt Heil gebracht, aus des Himmels goldenen Höh'n, uns der Gnaden Fülle lässt seh'n Jesum in Menschengestalt.
4. Stille Nacht, heilige Nacht! Wo sich heut alle Macht väterlicher Liebe ergoss und als Bruder huldvoll umschloss Jesus die Völker der Welt.
5. Stille Nacht, heilige Nacht! Lange schon uns bedacht, als der Herr, vom Grimme befreit, in der Väter urgrauer Zeit aller Welt Schonung verhielt.
6. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht durch der Engel Halleluja, tönt es laut von ferne und nah: Jesus, der Retter ist da!

Wurde am Weihnachtsabend 1818 in der St. Nikolaus Kirche in Oberndorf bei Salzburg erstmals gesungen. Text: Joseph Mohr (1792-1848), 1816 aus dem lateinischen Text „Alma nox, tacita nox!“ übertragen. Melodie: Franz Xaver Gruber (1787-1863). 1833 erstmals gedruckt mit dem Titel: „Vier echte Tyroler Lieder“, 1843 veröffentlicht in: Gottfried Wilhelm Fink, *Musikalischer Hausschatz der Deutschen. Eine Sammlung von 1000 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung*, Leipzig 1943. Heute in zahlreiche Sprachen übersetzt und weltweit verbreitet. Eine Textvariante mit 7 Str. aus Waidhofen a.d. Ybbs aus dem Jahr 1852 findet sich im NÖ Volksliedarchiv (NÖVLA A 68/4).

*Ein geruhssames und friedvolles  
Weihnachtsfest 2017 im Kreis Ihrer Familie  
und Ihrer Freunde wünschen die  
Niederösterreichischen Nachrichten und  
die Volkskultur Niederösterreich.*

Das Bild auf der Titelseite stammt von Marten Berger, der die Malakademie in Pressbaum absolviert hat. Die Malakademie ist ein Angebot der Niederösterreichischen Kreativakademie und damit ein Teil eines weitverzweigten Netzwerks der Kreativitätsförderung im gesamten Bundesland Niederösterreich. Akademie für Schmuck- und Metallgestaltung, Bildhauerakademie, Filmakademie, Fotoakademie, Journalismusakademie, Malakademie, Musicalakademie, Schreibakademie, Schauspielakademie und Schmiedeakademie – mit 92 Akademien an 38 Standorten und zehn kreativen Feldern ist die kreative Angebotspalette auch dieses Semester wieder breit gefächert. Interessierte Kinder und Jugendliche erfahren mehr auf **noe-kreativakademie.at** und auf **facebook.com/noekreativakademie**

Impressum: Sonderprodukt der NÖN – Unabhängige Wochenzeitung für Niederösterreich. Medieninhaber und Hersteller: Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und VerlagsgesmbH. Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Mitglied des VÖZ. Art Copyright VBK. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Konzept: Dorothea Draxler, Kultur.Region.Niederösterreich. Redaktion: Doris Zizala, Marion Helmhart, Eva Zeindl, Johanna Stangl, Volkskultur Niederösterreich; Martina Rössler, NÖ Kreativ, Barbara Eisenhut, NÖN. Quellenrecherche: Peter Gretzel, NÖ Volksliedarchiv. Notensatz: Christoph List, Volkskultur Niederösterreich. Fotos: Bildarchiv der Volkskultur Niederösterreich, Helmut Lackinger. Cover: NÖ Kreativ.  
**www.volkskulturnoe.at**